



Schutzkonzept

**Prävention und Intervention bei sexualisierter und
interpersoneller Gewalt im Reitverein**

Schutz für Kinder und Jugendliche sichern und wahren

Reit- und Fahrverein Bünde e.V.

Bültstraße 2

32257 Bünde

Bünde Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 1
2. Begriffsklärung und Einleitung	Seite 2
3. Prävention	Seite 3
3.1 Sensibilisierung	Seite 3
3.2 Vorbildfunktion	Seite 3
3.3 Vertrauensverhältnis	Seite 4
3.4 Einrichtung von Ansprechpartnern	Seite 4
3.5 Partizipation von Kindern- und Jugendlichen	Seite 5
3.6 Kommunikation	Seite 5
3.7 Sicherheit und Privatsphäre	Seite 6
3.8 Entwicklung und stetige Reflexion	Seite 6
3.9 Kooperation mit externen Institutionen	Seite 6
4. Intervention: Umgang mit Verdachtsfällen	Seite 7
5. Risikofaktoren	Seite 8
4.1 Räumlichkeiten	Seite 8
4.2 Nähe und Distanz	Seite 8
4.3 Datenschutz	Seite 8
6. Übersicht der Ansprechpartner	Seite 9

1. Vorwort

Der Reit- und Fahrverein Bünde e.V. trägt als Sportverein die Verantwortung, die Menschenrechte zu wahren und Rassismus keine Chance zu geben. Insbesondere Kinder und Jugendliche brauchen Wertschätzung und Anerkennung. Sie brauchen gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen und dafür den Schutz und die Unterstützung der Gemeinschaft.

In diesem Sinne appellieren wir an alle Vereinsmitglieder, sich für den Kinderschutz und das Recht auf Unversehrtheit von jungen Menschen einzusetzen und wollen folgende Dinge auch weiterhin schützen, bewahren und weiter fördern:

- Wir respektieren die Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen.
- Wir unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und tragen dazu bei, positive Lebensbedingungen zu schaffen und zu erhalten.
- Wir nehmen unsere Vorbildfunktion an, gehen verantwortungsvoll mit dieser Rolle um und missbrauchen unsere Vertrauensstellung nicht.
- Der Umgang mit allen Menschen ist von Wertschätzung geprägt.
- Wir respektieren das Recht von Kindern und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit und wenden keinerlei Form von Gewalt an, sei sie psychischer, physischer oder sexueller Art.

Respektvolle Kommunikation:

- Dazu zählt ein freundlicher Umgangston und insbesondere beim Umgang mit Kindern und Jugendlichen, dass mögliche Konflikte nicht vor eben diesen ausgetragen werden, Fehler sachlich kommuniziert werden und Erwachsene als Ansprechpersonen zur Rate gezogen werden sollten.

Keine Duldung von Rassismus, Sexismus und Diskriminierung:

- Hier gilt, dass alle Menschen gleichgestellt sind und dementsprechend auch mit ihnen umgegangen werden muss. Die Stimme der Kinder und Jugendlichen ist ebenso entscheidend und genauso zu gewichten wie die eines Erwachsenen. Zusätzlich gilt auch, dass wir ein offenes Ohr für die Kinder und Jugendlichen haben und diese ebenfalls bei Gesprächen geachtet werden und ihre Belange Bedeutung haben. Besonders wichtig ist uns, dass wir aktiv Stellung gegen jede Form von Gewalt beziehen.
- Wir schauen bei Gefährdungen des Kindeswohls nicht weg, sondern beteiligen uns an dem Schutz vor Gefahren, Gewalt und Missbrauch.

Insgesamt wollen wir für eine Gemeinschaft stehen, in der jeder seinen Platz hat und jeder gleich wichtig für deren Erhalt ist und sich für ein empathisches Miteinander interessiert. Der Umgang lässt sich mit der allseits bekannten goldenen Regel zusammenfassen: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füge auch keinem anderen zu.“

2. Begriffsklärung und Einleitung

„Sexualisierte Gewalt liegt immer dann vor, wenn ein Erwachsener oder Jugendlicher oder auch ein Kind, ein Mädchen oder einen Jungen dazu benutzt, die eigenen Bedürfnisse mittels sexualisierter Gewalt auszuleben. Dies kann durch Worte, Gesten, Bilder oder Handlungen mit oder ohne direkten Körperkontakt geschehen. Täter und Täterinnen nutzen die eigene Machtposition und die Abhängigkeit der Betroffenen, ignorieren deren Grenzen und sind den Betroffenen meist bekannt. [...] Es ist keinesfalls ein ‚Ausrutscher‘ oder ein ‚Versehen‘.“ [...] Die Täter und Täterinnen agieren durch gezielte Ansprache entweder mit Drohungen oder mit Versprechungen und Belohnungen.“ (Handlungsleitfaden für Vereine 2018, https://www.lsb.nrw/fileadmin/global/media/Downloadcenter/Sexualisierte_Gewalt/Handlungsleitfaden_fuer_Vereine.pdf; S.6)

Diese Definition aus dem Handlungsleitfaden für Vereine vom Landessportbund und der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen dient als Grundlage dieses Schutzkonzepts.

Die Handlungsmaßstäbe dieses Schutzkonzepts gelten für alle Personen, die die Reitanlage betreten und nutzen. Darunter sind zu nennen:

- Reiter¹
- Pferdepfleger
- Einsteller in den „Privatboxen“
- Reitlehrer, Trainer, externe Trainer für Lehrgänge und Reitunterricht
- Eltern, Großeltern, Familienangehörige und Freunde der Reitenden, Zuschauende
- Schmied, Tierärzte
- Richter und Helfende an Turniertagen
- Rettungssanitäter

Der Schutz und die Sicherheit aller Mitglieder, Reiter, Mitarbeiter und Tiere im Reit- und Fahrverein haben für uns oberste Priorität. Ein respektvoller Umgang miteinander, das Wohlergehen der Pferde sowie die Förderung einer sicheren und vertrauensvollen Trainingsumgebung sind grundlegende Werte, die wir im Vereinsalltag leben. Um diese Werte langfristig zu gewährleisten, wird mit diesem

¹ Zur besseren Lesbarkeit beziehen sich die in diesem Schutzkonzept verwendeten Personenbezeichnungen auf alle Geschlechter.

Schutzkonzept ein umfassendes Rahmenwerk geschaffen, das klare Richtlinien und Maßnahmen zum Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, sexueller Belästigung sowie anderen Formen von Missbrauch und Übergriffen festlegt.

Das vorliegende Schutzkonzept soll allen Vereinsmitgliedern als präventive Orientierung dienen. Es berücksichtigt nicht nur die individuellen Bedürfnisse und Rechte der Reiter und Reiterinnen, sondern auch die Verantwortung im Umgang mit den Pferden und den verschiedenen Akteuren des Vereins. Es ist auf kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung ausgerichtet, um möglichen Risiken frühzeitig entgegenzuwirken und eine Kultur des Respekts und der Verantwortung zu fördern.

Alle Mitglieder sind aufgefordert, sich mit den Inhalten des Schutzkonzepts vertraut zu machen und deren Umsetzung zu unterstützen.

3. Prävention

Prävention wird hier verstanden als das Ergreifen von Maßnahmen, die den Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sicherstellen und sexuellen Übergriffen, Grenzüberschreitungen oder Gewalt vorbeugen. Prävention soll der Stärkung des Selbstvertrauens und des eigenen Wirksamkeitserlebens dienen, sowie für Handlungssicherheit sorgen. Die jungen Menschen sollen das Gefühl bekommen sich auf der Reitanlage des Reit- und Fahrvereins Bünde in einem geschützten und gesicherten Umgang zu befinden mit präsenten Vertrauenspersonen und Ansprechpartnern, die jeden Einzelnen sehen und ernst nehmen. Im Folgenden werden einige Aspekte der präventiven Maßnahmen genauer skizziert und auf den Reitsport sowie auf die Reitanlage des Reit- und Fahrvereins Bünde e.V. angewandt.

3.1 Sensibilisierung

Im Präventionskontext steht primär die Sensibilisierung für das Thema. Damit ist das Öffentlichmachen der Thematik, des Schutzkonzepts und das Wissen um die Präsenz gemeint, sodass deutlich wird, dass alle Vereinsmitglieder und Betretenden der Reitanlage Situationen und Interaktionen unter dem Gesichtspunkt „Kinderschutz“ und „Grenzwahrung“ wahrnehmen. Um möglichst alle Personen sensibilisieren zu können, wird das Schutzkonzept auf der Homepage des Reit- und Fahrvereins veröffentlicht. Das Schutzkonzept wird zur Einsicht in den Gemeinschaftsräumen der Reitanlage ausgelegt. Aushänge mit den entsprechenden Umgangsregeln im Reitsport und im Miteinander werden auf der Reitanlage ausgehängt.

3.2 Vorbildfunktion

Die Auszubildenden und Erwachsenen, sowie Nutzenden der Reitanlage sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Jeder Einzelne ist dafür verantwortlich, gewaltfrei und situations- sowie beziehungsangemessen in Kontakt zu treten. Die Kinder- und Jugendlichen lernen aus Situationen, die ihnen vorgelebt werden.

3.3 Vertrauensverhältnis

Ein vertrauensvolles Miteinander bildet die Grundlage für ein sicheres und respektvolles Vereinsumfeld. In einem Reitverein, in dem unterschiedliche Menschen zusammenkommen, ist Vertrauen der entscheidende Faktor, um eine positive Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle sicher und unterstützt fühlen können. Vertrauen fördert die offene Kommunikation, den respektvollen Umgang und die Kooperation zwischen den Vereinsmitgliedern und trägt maßgeblich dazu bei, dass alle Beteiligten sich wohl und geschätzt fühlen.

Für Reitende, vor allem auch für Kinder und Jugendliche, ist es unerlässlich, sich in einem sicheren Rahmen entfalten zu können, ohne Angst vor Missbrauch, Übergriffen oder ungerechtem Verhalten. Ein funktionierendes Vertrauensverhältnis zwischen den Vereinsmitgliedern – vom Trainer über die Eltern bis zu den anderen Reitern – schützt vor möglichen Gefährdungen und schafft die Voraussetzung für eine gesunde, kontinuierliche, persönliche und sportliche Entwicklung.

Für Trainer und Verantwortliche ist ein gutes Vertrauensverhältnis zudem unverzichtbar, um ihre Aufgaben erfolgreich und verantwortungsbewusst erfüllen zu können. Nur wenn sie die Sicherheit haben, dass ihre Entscheidungen respektiert werden und dass sie im Bedarfsfall auf die Unterstützung des Vereins zählen können, können sie ihr Wissen und ihre Erfahrung in der bestmöglichen Weise weitergeben.

Vertrauen ist auch der Schlüssel für die Prävention von Konflikten, Missverständnissen und möglichem Fehlverhalten. In einem Umfeld, in dem Vertrauen herrscht, können Probleme frühzeitig angesprochen und gelöst werden. Ein gutes Vertrauensverhältnis stärkt die Gemeinschaft und sorgt dafür, dass sich alle Mitglieder für das Wohl des Vereins und seiner Ziele engagieren.

3.4 Einrichtung von Ansprechpartnern

Eine Kontaktschleife im Rahmen eines Schutzkonzepts ist von zentraler Bedeutung, um sicherzustellen, dass im Fall von Problemen oder bedenklichen Situationen eine schnelle, vertrauliche und effektive Kommunikation möglich ist. Sie ermöglicht es, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, auf Vorfälle zu reagieren und betroffenen Personen unmittelbar Unterstützung anzubieten. Besonders im Kontext eines Reitvereins, in dem Menschen aller Altersgruppen und verschiedene Verantwortliche zusammenarbeiten, ist es entscheidend, dass es klare und zugängliche Ansprechpartner gibt, an die sich Mitglieder wenden können. Nicht zuletzt auch, um Betroffenen das Melden grenzüberschreitender Handlungen zu vereinfachen und ihnen ein verfügbares Medium zur Verfügung zu stellen. Eine Kontaktübersicht wird diesem Dokument beigelegt.

3.5 Partizipation von Kindern- und Jugendlichen

Partizipation - also die aktive Beteiligung aller Vereinsmitglieder an Entscheidungsprozessen - fördert nicht nur die Inklusion und das Gefühl der Zugehörigkeit, sondern trägt auch entscheidend dazu bei, ein sicheres, respektvolles und verantwortungsbewusstes Vereinsumfeld zu schaffen. Darunter ist folgendes zu nennen:

- Alle Mitglieder haben die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern und aktiv an der Gestaltung der Vereinsstruktur teilzuhaben
- Partizipation zeigt, dass jede Person – unabhängig von Alter, Erfahrung oder Status im Verein – als gleichwertig betrachtet wird
- Mitglieder übernehmen mehr Verantwortung für das Geschehen im Verein
- Akzeptanz und das Verständnis für die notwendigen Regeln und Vorgehensweisen
- Jedes Mitglied beteiligt sich aktiv an der Gestaltung eines sicheren Umfelds, sodass der Gedanke des Schutzes nicht nur als eine Pflicht von „oben“ wahrgenommen, sondern als gemeinsames Ziel aller
- Förderung von Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit, indem junge Menschen lernen, Verantwortung zu übernehmen, ihre Meinung zu vertreten und sich aktiv in die Gestaltung des Vereins einzubringen. Dies stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern fördert auch soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Konfliktlösung und Teamarbeit, die weit über den sportlichen Bereich hinaus von Bedeutung sind
- Das Zusammenkommen in einer Jugendversammlung, die mindestens einmal im Jahr stattfindet. Auch dort wird das Thema „Sicherheit und Schutz“ benannt und ein Raum geschaffen, indem sich die Kinder- und Jugendlichen in einem geschützten Rahmen äußern und anvertrauen können

3.6 Kommunikation

Hier sind die wesentlichen Aspekte, wie Kommunikation im Rahmen eines Schutzkonzepts gestaltet sein sollte:

- Neben der offenen Kommunikation ist es ebenso wichtig, dass es für die Mitglieder vertrauliche und sichere Kommunikationskanäle gibt, um Vorfälle oder Bedenken zu melden. In einem Reitverein kann dies durch Ansprechen von Vertrauenspersonen erfolgen, an die sich betroffene Personen wenden können. Diese Anlaufstellen müssen gut sichtbar und für alle zugänglich sein – dabei sollten die betroffenen Personen sicher sein können, dass ihre Anliegen vertraulich behandelt werden.
- Im Rahmen eines Schutzkonzepts muss der Verein sicherstellen, dass auch die Anliegen und Bedenken der Mitglieder gehört werden. Dazu gehören regelmäßige Feedback-Runden, die Möglichkeit zur Befragung oder auch Gespräche mit Vertrauenspersonen, um eine offene Dialogkultur zu fördern.

- Bereitschaft, auf Kritik einzugehen und notwendige Anpassungen am Schutzkonzept vorzunehmen, wenn dies erforderlich ist. So wird sichergestellt, dass das Konzept im Einklang mit den realen Bedürfnissen der Vereinsmitglieder und der sich verändernden gesellschaftlichen Normen steht.
- Sollte es zu einem Vorfall kommen, ist eine klare und verantwortungsbewusste Krisenkommunikation unerlässlich. Hierbei muss schnell und transparent kommuniziert werden wie der Verein mit dem Vorfall umgeht, welche Maßnahmen ergriffen werden und wie betroffene Personen unterstützt werden. Gleichzeitig muss dafür Sorge getragen werden, dass keine unnötige Panik verbreitet wird und dass der Schutz der Privatsphäre der betroffenen Personen gewahrt bleibt.

Die Verantwortlichen sollten darin geschult sein, in solchen Situationen ruhig und professionell zu handeln und eine offene Kommunikation zu gewährleisten, die sowohl die Interessen des Vereins als auch das Wohl der betroffenen Personen berücksichtigt. Hierfür stehen dem Reit- und Fahrverein Bünde Sozialpädagoginnen und externe Schutzstellen, wie der beigefügten Übersicht zu entnehmen, zu Verfügung.

3.7 Sicherheit und Privatsphäre

Die Reitanlage ist grundsätzlich ein Ort für Begegnungen unter Menschen. Die Stallungen, Reithallen, Wiesenbereiche, Außenplätze und Futterstellen sind Bereiche, in denen Kontakt zwischen Personen möglich und auch erwünscht ist. Orte, an denen Sicherheit und Privatsphäre unabdingbar sind, sind vor allem die Toiletten. Die Reitanlage des Reit- und Fahrvereins Bünde verfügt über zwei voneinander getrennten Toilettenräumen, die in weiblich und männlich unterteilt und auch optisch durch das entsprechende geschlechtsspezifische Symbol gekennzeichnet sind. Die Toilettenräume sind von innen mit einem einfachen Schließmechanismus zu verschließen. Sie verfügen über ein Fenster, welches die Privatsphäre schützt.

3.8 Entwicklung und stetige Reflexion

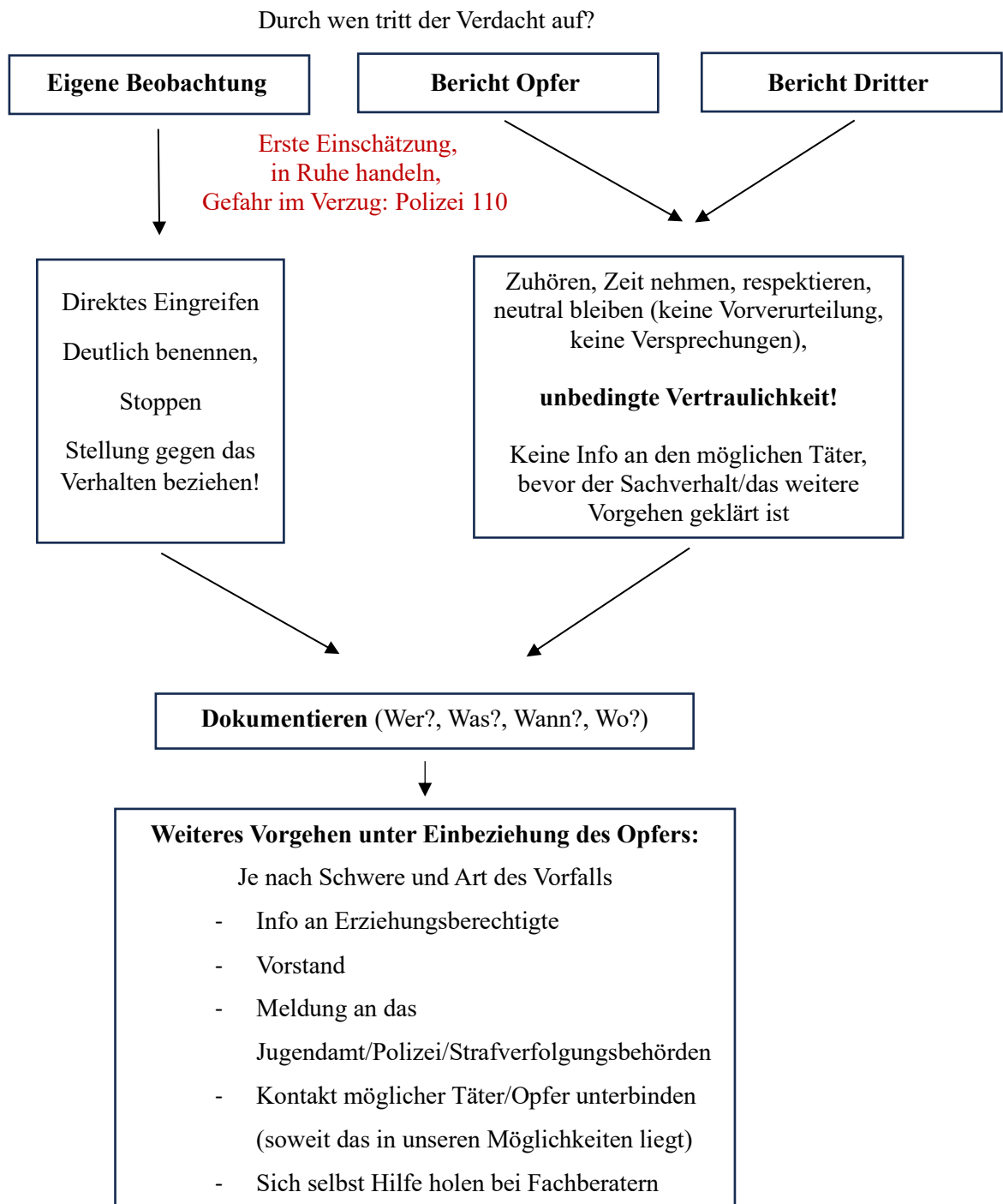
Gesellschaft, Politik, Leben, Sport und Arbeiten finden in ständiger Veränderung statt. So wirken sich diese auch auf den Reitsport und das Leben auf der Reitanlage aus. Um entsprechend zu reagieren, weitere Maßnahmen zu ergreifen, Nützliches, Notwendiges und Hilfreiches hinzuzufügen oder Lücken zu ergänzen, ist stetige Reflexion unabdingbar.

3.9 Kooperation mit externen Institutionen

Zur Einschätzung von Situationen, Vorfällen oder präventiven Maßnahmen greift der Reit- und Fahrverein Bünde e.V. auf die Expertise von spezialisierten Beratungsstellen, Schutzstellen oder Kinderschutzfachkräften zurück. Eine Übersicht der entsprechenden Institutionen und Ansprechpartner ist dem Schutzkonzept beigefügt.

Die Kooperation mit externen Institutionen und Fachkräften dient der Sicherheit und Überprüfung in der Entscheidungsfindung, stellt ferner ein Abgleich des weiteren Vorgehens dar, schafft Handlungssicherheit durch Beratung und Unbefangenheit und soll Fehlentscheidungen entgegenwirken. Zugleich dient die damit entstehende Metaebene dazu, 'blinde Flecken' zu vermeiden und bestmögliche Schutzbedingungen und Schutzräume zu schaffen.

4. Intervention: Umgang mit Verdachtsfällen



5. Risikofaktoren

Im Schutzkonzept eines Reitvereins müssen Risikofaktoren berücksichtigt werden, die die Sicherheit und das Wohlbefinden der Mitglieder betreffen. Die Einschätzung erfolgt in der Unterteilung „hohes Risiko“, „mittleres Risiko“ und „geringes Risiko“.

5.1 Räumlichkeiten

hohes Risiko

Die Räumlichkeiten der Reitanlage sind weitläufig, geräumig und ergiebig. Dennoch bieten Sattelkammer, Stallgasse, die Pferdeboxen und das Treppenhaus zur innenliegenden Tribüne kaum Möglichkeiten, um einander auszuweichen oder eine Begegnung zu vermeiden.

Besonders in diesen Räumlichkeiten ist darauf zu achten, dass jedem Menschen ausreichend Raum gewährt bekommt.

5.2 Nähe und Distanz

mittleres Risiko

Berührungen und körperlicher Kontakt kann nahezu immer im sexuellen Kontext interpretiert und wahrgenommen werden oder einer vermeintlichen Absicht unterliegen. Diese Interpretation ist subjektiv und kann somit nicht mit 'richtig' oder 'falsch' beantwortet werden. Auch im Reitsport ist der direkte Körperkontakt nicht zu vermeiden. Dies stellen Hilfestellungen, Eingreifen, wenn Situationen mit dem Pferd entstehen, die vom Kind/Jugendlichen nicht mehr allein zu steuern sind oder eine erste Wundversorgung nach Sturz oder Verletzung dar. Hierbei ist es immer notwendig, seine folgenden Handlungen zu benennen, anzukündigen und zu erfragen, ob dies für die Person, die angefasst oder berührt werden soll, in Ordnung ist. Diese Entscheidung ist zu akzeptieren.

5.3 Datenschutz

mittleres Risiko

Der Reit- und Fahrverein Bünde e.V. ist sich seiner Verantwortung der Wahrung von personenbezogenen Daten bewusst. Daher werden persönliche Daten vertraulich behandelt. Auch bei Verdachtsfällen wird der Schutz jedes Einzelnen gewahrt und soweit wie möglich auf Öffentlichkeit verzichtet.

Bei Fotos und Filmaufnahmen wird auf das 'Recht am eigenen Bild' geachtet und die Personen gefragt, ob sie einer Aufnahme zustimmen. Erst nach eindeutiger Zustimmung darf fotografiert oder gefilmt werden. Gleiches gilt auch bei Filmaufnahmen des eigenen Pferdes, wenn sich in der Reithalle weitere Reitende, sowie Personen aufhalten.

6. Übersicht der Ansprechpartner

Name	Telefon-/Handynummer	Funktion
Vereinsinterne Kontakte		
Verena Niedermöller Vereinshandy	0175 5781 486	Reitlehrerin
Tabea Wörmann	0175 4836 539	Jugendwartin
Sabine Streletzki	0151 5735 1035	Trainerin und Jugendwartin
Dörthe Berkhahn	0152 5675 9798	2. Vorsitzende
Petra Quest	0171 9482 510	Geschäftsstelle
Lilly Steinhof	0170 7411 224	Jugendsprecherin
Sarah Wohlsen	0152 2417 8006	Jugendsprecherin
Julia Oberbremer	0176 4155 4849	Sozialpädagogin
Öffentliche Institutionen		
Jugendamt Bünde Bahnhofstr. 3 32257 Bünde	05223 161 0	
Frau Huntebrinker	05223 161 322	Leitung Allgemeiner Sozialer Dienst
Polizei Polizei Hauptwache Bünde Wittekindstr. 46 32257 Bünde	110 05223 1870	
Kinderschutzbund Bünde Von-Schütz-Straße 9 32257 Bünde	05223 43100	
Femina vita e.V. Höckerstraße 13 32052 Herford	05221 50622	Dieser Verein unterstützt Mädchen und junge Frauen, die sexualisierte, körperliche und seelische Gewalt erlebt haben.
Nummer gegen Kummer	116 111	Kinder- und Jugendtelefon Telefonische Beratung
N.I.N.A Hilfetelefon	0800 22 55 530	Hilfetelefon sexueller Missbrauch